

Bericht und Anträge der RPK zur Rechnung 2020

vom 14. Juni 2021

GR Nr. 2021/83, Weisung des Stadtrats vom 10. März 2021

1. Einleitung

Die RPK hat die Jahresrechnung 2020 gemäss Artikel 36 der Gemeindeordnung der Stadt Zürich geprüft. Die finanztechnische Prüfung wurde von der Finanzkontrolle der Stadt Zürich vorgenommen. Der Revisionsbericht Nr. 49 der Finanzkontrolle datiert vom 11. Juni 2021.

1.1. Form der Rechnung und des Berichts der RPK

Die RPK verzichtet darauf, die grundlegenden Kennzahlen der Rechnung ausführlich zu wiederholen. Sie verweist diesbezüglich auf das erste Kapitel der Rechnung.

1.2. Neue Rechnungslegung HRM2

Die Rechnung 2020 ist nach der Umstellung auf den neuen Rechnungslegungsstandard HRM2 per 1.1.2019 der zweite Abschluss, der auf dem neuen Standard basiert. Dadurch steht auch wieder eine Vorjahres-Rechnung zur Verfügung, so dass ein Vergleich der Zahlen möglich ist.

2. Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung verzeichnet bei einem Aufwand von 8794,7 Millionen Franken und bei einem Ertrag von 8849,4 Millionen Franken (je einschliesslich interne Verrechnungen von 852,4 Mio. Fr.) einen Ertragsüberschuss von 54,6 Millionen Franken. Im Budget 2020 (gemäss Beschluss des Gemeinderats vom 13. Dezember 2019) war ein Ertragsüberschuss von 27,1 Millionen Franken vorgesehen. Unter Berücksichtigung der Nachtragskredite von 88,9 Millionen Franken ist das Ergebnis 2020 um 116,4 Millionen Franken besser ausgefallen.

Das Ergebnis ist trotz der Auswirkungen der Pandemie positiv ausgefallen. Dies ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen, u. a. auf ein besseres Ergebnis des Finanz- und Lastenausgleichs oder auf höhere Buchgewinne von Liegenschaften. Zudem hat der grösste Teil der Dienstabteilungen besser abgeschlossen als budgetiert und die coronabedingten Nachtragskredite wurden nicht voll ausgeschöpft.



3. Investitionen Verwaltungsvermögen

Die Nettoinvestitionen des Verwaltungsvermögens betragen für das Rechnungsjahr 2020 919,4 Millionen Franken (Budget inkl. Nachtragskredite: 1244,7 Mio. Fr.). Ein Hauptgrund für die Abweichung gegenüber dem Budget sind die Investitionsbeiträge von Bund und Kanton für das Projekt Tramverbindung Zürich-West. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 77,1 %.

4. Eigenwirtschaftsbetriebe

Die Eigenwirtschaftsbetriebe erzielten ein Betriebsergebnis von 194,6 Millionen Franken, zusätzlich der Gewinnablieferung des ewz von 80,0 Millionen Franken. Die Nettoinvestitionen beliefen sich bei einem Selbstfinanzierungsgrad von 102,7 % auf 352,2 Millionen Franken.

5. Bilanz

Bei den Aktiven hat das Finanzvermögen im Berichtsjahr um 49,7 Millionen Franken und das Verwaltungsvermögen um 461,3 Millionen Franken zugenommen. Der grösste Teil ist auf eine Zunahme der Sachanlagen zurückzuführen (+394,3 Mio. Fr.).

Auf der Passivseite hat das Fremdkapital um 260,4 Millionen Franken zugenommen. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich um 12,6 Millionen Franken. Damit beträgt das langfristige Fremdkapital 4986,6 Millionen Franken.

Das Eigenkapital wird mit 5795,6 Millionen Franken ausgewiesen, davon sind 1544,1 Millionen Franken dem zweckfreien Eigenkapital zuzuordnen.

6. Einzelaspekte der RPK-Prüfung

Die RPK stellte der Verwaltung wie üblich zahlreiche ergänzende Rückfragen zur Rechnung 2020. Die gestellten Rückfragen wurden von der Verwaltung fristgerecht beantwortet. Auf einige Einzelaspekte der Prüfung möchte die RPK im Folgenden näher eingehen.

6.1. Stadtspital Triemli, Wertberichtigung

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat mit Beschluss 397/2021 vom 14. April 2021 die vom Stadtrat per 1. Januar 2019 vorgenommene Wertberichtigung der Immobilien des Stadtspitals Triemli in der Höhe von 175,7 Millionen Franken nicht bewilligt und damit die Jahresrechnung 2019 der Stadt Zürich nicht genehmigt. Der Regierungsrat hält aber auch fest, dass «... für Spitäler auch andere Finanzbuchhaltungsvorgaben (gelten), die einen Vergleich mit privatwirtschaftlich organisierten Spitälern ermöglichen sollen (u. a. Swiss GAAP FER). Im Rahmen dieser Vorgaben sind Wertberichtigungen nach der DCF-Methode zulässig. Es steht



dem Stadtspital Triemli somit frei, für die Spitalplanung einen von den Bestimmungen des Gemeindegesetzes abweichenden Finanzbuchhaltungsabschluss einzureichen.»

Es wird zur Kenntnis genommen, dass der Regierungsrat des Kantons Zürich die Jahresrechnung 2019 der Stadt Zürich auf Grund der am 1. Januar 2019 vorgenommenen Wertberichtigung der Immobilien des Stadtspitals Triemli nicht bewilligt hat und dass dieser Entscheid vom Stadtrat an das Verwaltungsgericht weitergezogen worden ist. Abhängig davon, wie der rechtskräftige Entscheid lauten wird, sind daher Auswirkungen auf die Jahresrechnungen 2019 und 2020 möglich.

6.2. Corona-Pandemie

Die finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie betragen rund 172 Millionen Franken im Jahr 2020, davon entfallen 125,6 Millionen Franken auf den Allgemeinen Haushalt und 46,4 Millionen Franken auf die Eigenwirtschaftsbetriebe. Die RPK wurde vom Stadtrat während des ganzen Jahres über alle coronabedingten Stadtratsbeschlüsse direkt informiert und hat diese jeweils geprüft. Die RPK begrüsst, dass der Stadtrat mit Abschluss der Rechnung 2020 eine erste Übersicht über die finanziellen Auswirkungen der Pandemie zusammengestellt hat.

Während sich die Mehrausgaben in der Regel klar beziffern lassen (z. B. der Kauf von Schutzmaterial), lassen sich die Einnahmehausfälle oft nur schätzen, wie beispielsweise entgangene Eintritte ins Museum Rietberg oder in die Schwimmbäder oder der Einfluss der Pandemie auf die Entwicklung der Flughafen-Aktien.

Dank des hohen Eigenkapitals war die Stadt Zürich gut gerüstet für Unterstützungsleistungen zu Gunsten der Bevölkerung wie auch der Wirtschaft. Diese Unterstützungsleistungen wurden jeweils subsidiär gewährt, als Ergänzung zu Massnahmen von Bund und Kanton.

6.3. Vertiefte Prüfung des Schulamts

Im Rahmen der empfohlenen Massnahmen der PUK ERZ hat die RPK in diesem Jahr das Schulamt durch ein Team von drei RPK-Mitgliedern vertieft geprüft. Die Wahl fiel auf das Schulamt, weil einerseits die stetige Zunahme der Schülerinnen und Schüler und andererseits die geplante definitive Einführung der Tageschule für die kommenden Jahre eine finanzielle Herausforderung darstellen. Das Team der RPK-Mitglieder hat sich, unter Leitung des zuständigen RPK-Referenten, sowohl mit einer Vertretung des Schulamts wie auch der Finanzkontrolle getroffen. Dabei konnte zu einigen Punkten Klarheit geschaffen werden.

6.4. Globalbudget: Abgrenzung von Produktgruppen

Eine Dienstabteilung mit Globalbudget (Grün Stadt Zürich) hat auf einen Antrag auf Ergänzung des Produktgruppen-Globalbudgets mit der Begründung verzichtet, dass das Total der Saldi der Produktgruppen-Globalbudgets nicht schlechter als budgetiert abschneide. Die RPK weist darauf hin, dass eine solche «Übertragung» von Mitteln zwischen einzelnen Produktgruppen keine Rechtsgrundlage hat und demnach nicht zulässig ist. Vielmehr ergibt sich aus Art. 7 Abs. 1 in Verbindung mit Art. 4 Abs. 1 lit. c der Globalbudgetverordnung klar, dass eine Ergänzung eines einzelnen Produktgruppen-Globalbudgets immer dann beantragt werden muss, wenn im Globalbudget einer bestimmten Produktgruppe erheblich mehr Mittel benötigt werden als budgetiert.

6.5. Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz). Risikomanagement Cluster Energie

Gemäss «Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (ewz)» (AS 732.210, Ziff. 1.3) hat die RPK den Auftrag, das Risikomanagement des ewz im Bereich Kauf und Verkauf jährlich zu kontrollieren. Die RPK liess sich vom Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe, dem Leiter «Finanzen und Controlling ewz» sowie dem Leiter «Handel und Bewirtschaftung ewz» über die Handelsaktivitäten des städtischen Elektrizitätswerks informieren. Aufgrund der Unterlagen, die der RPK vorliegen, gibt es keinen Anlass zur Annahme, dass die vom Gemeinderat geforderte konservative Risikopolitik vom ewz nicht eingehalten wird.

7. Empfohlene Massnahmen der PUK ERZ

Die PUK ERZ hat in ihrem Bericht verschiedene Empfehlungen an den Stadtrat wie auch den Gemeinderat gerichtet. Darunter sind auch Empfehlungen, die sich direkt an die Aufsichtskommissionen des Gemeinderats richten. Die RPK hat diese Empfehlungen geprüft und erste Massnahmen in die Wege geleitet.

Bei der Beratung der beiden wichtigsten Geschäfte der RPK – Budget und Rechnung – sollen künftig nicht nur wie bisher Fragen an die Verwaltung gerichtet werden. Die RPK wird neu jeweils einen speziellen Fokus auf ausgewählte Dienstabteilungen richten und jährlich eine bis zwei Institutionen durch ein Team von RPK-Mitgliedern vertieft prüfen.

Erstmals verlangte die RPK von allen Departementen eine Liste aller offenen Kreditabrechnungen, auch das eine von der PUK ERZ geforderte Massnahme. Es zeigte sich, dass diese Kontrolle in den verschiedenen Departementen unterschiedlich wahrgenommen wird. Die Überprüfung dieser Listen wird die RPK künftig jährlich vornehmen.



8. Ausblick

Mit dem auch im Corona-Jahr positiven Abschluss beträgt das zweckfreie Eigenkapital der Stadt Zürich nach wie vor rund 1500 Millionen Franken. Damit kann die Stadt Zürich die noch anstehenden oder schon bewilligten Massnahmen im Zusammenhang mit der Pandemie gut finanzieren. Wie lange die Pandemie die Stadt finanziell noch belasten wird, hängt stark vom weiteren Verlauf der Pandemie und der damit verbundenen wirtschaftlichen Entwicklung ab.

Andere Herausforderungen bleiben oder können sich in Zukunft verstärken. So insbesondere das Wachstum der Stadt und damit verbundene finanzielle Auswirkungen. Wenn sich die Wirtschaft positiv entwickelt, wird auch die Stadtbevölkerung weiter zunehmen, mit den bekannten Folgen für den Schulraum und die weitere öffentliche Infrastruktur.

9. Schlussbemerkungen

Die RPK bedankt sich beim Stadtrat und der Verwaltung für die zeitnahe Beantwortung der zahlreichen Rückfragen.

Bei der Finanzkontrolle bedankt sich die RPK für die pflichtgetreue Ausführung ihres Auftrags und die quartalsweise Orientierung von RPK und GPK über die getätigten Kontrollen.

Und schliesslich dankt die RPK der Kommissionssekretärin Doris Fischer für die sorgfältige Arbeit und die grosse Unterstützung der RPK-Mitglieder bei der Kommissionsarbeit.



Finanzverwaltung, Jahresrechnung 2020, Genehmigung

Antrag des Stadtrats

1. Die Jahresrechnung und die Sonderrechnungen 2020 der Stadt Zürich werden genehmigt.
2. Die Jahresrechnung 2020 der Asyl-Organisation Zürich (AOZ) mit einem vollumfänglich dem Eigenkapital zu belastenden Jahresverlust von Fr. 1 750 800.– wird genehmigt.
3. Die Jahresrechnung 2020 der Kongresshaus-Stiftung Zürich wird zur Kenntnis genommen.
4. Die Jahresrechnung 2020 der Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien wird abgenommen.
5. Die Jahresrechnung 2020 der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich wird zur Kenntnis genommen.
6. Die Jahresrechnung 2020 der Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen – Einfach Wohnen wird zur Kenntnis genommen.
7. Die Jahresrechnung 2020 der Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich wird dem Gemeinderat später mit separater Vorlage zur Abnahme unterbreitet.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Präsident Felix Moser (Grüne)

Änderungsantrag, neue Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der RPK beantragt folgende neue Dispositivziffer 1 (Die Dispositivziffern 1–7 werden zu Dispositivziffern 2–8):

- 1. Es wird zur Kenntnis genommen, dass der Regierungsrat des Kantons Zürich die Jahresrechnung 2019 der Stadt Zürich auf Grund der am 1. Januar 2019 vorgenommenen Wertberichtigung der Immobilien des Stadtsitals Triemli nicht bewilligt hat und dass dieser Entscheid vom Stadtrat an das Verwaltungsgericht weitergezogen worden ist. Abhängig davon, wie der rechtskräftige Entscheid lauten wird, sind daher Auswirkungen auf die Jahresrechnungen 2019 und 2020 möglich.**

Die Minderheit der RPK beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit: Severin Pflüger (FDP), Referent; Präsident Felix Moser (Grüne), Vizepräsident Florian Utz (SP), Dr. Florian Blättler (SP), Renate Fischer (SP), Alan David Sangines (SP), Sven Sobernheim (GLP), Raphaël Tschanz (FDP)
Minderheit: Walter Angst (AL), Referent; Susanne Brunner (SVP), Johann Widmer (SVP)



7 / 8

Schlussabstimmung über die neue Dispositivziffer 1

Die RPK beantragt Zustimmung zur neuen Dispositivziffer 1.

Zustimmung: Severin Pflüger (FDP), Referent; Präsident Felix Moser (Grüne), Vizepräsident Florian Utz (SP), Dr. Florian Blättler (SP), Susanne Brunner (SVP), Renate Fischer (SP), Alan David Sangines (SP), Sven Sobernheim (GLP), Raphaël Tschanz (FDP), Johann Widmer (SVP)
Enthaltung: Walter Angst (AL)

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2 (bisher Dispositivziffer 1)

Die Mehrheit der RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der RPK beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

Mehrheit: Präsident Felix Moser (Grüne), Referent; Vizepräsident Florian Utz (SP), Walter Angst (AL), Dr. Florian Blättler (SP), Renate Fischer (SP), Severin Pflüger (FDP), Alan David Sangines (SP), Sven Sobernheim (GLP), Raphaël Tschanz (FDP)
Minderheit: Susanne Brunner (SVP), Referentin; Johann Widmer (SVP)

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 3 (bisher Dispositivziffer 2)

Die Mehrheit der RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 3.

Die Minderheit der RPK beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 3.

Mehrheit: Raphaël Tschanz (FDP), Referent; Präsident Felix Moser (Grüne), Vizepräsident Florian Utz (SP), Walter Angst (AL), Dr. Florian Blättler (SP), Renate Fischer (SP), Severin Pflüger (FDP), Alan David Sangines (SP), Sven Sobernheim (GLP)
Minderheit: Johann Widmer (SVP), Referent; Susanne Brunner (SVP)

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 4 (bisher Dispositivziffer 3)

Die RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 4.

Zustimmung: Renate Fischer (SP), Referentin; Präsident Felix Moser (Grüne), Vizepräsident Florian Utz (SP), Walter Angst (AL), Dr. Florian Blättler (SP), Susanne Brunner (SVP), Severin Pflüger (FDP), Alan David Sangines (SP), Sven Sobernheim (GLP), Raphaël Tschanz (FDP), Johann Widmer (SVP)

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 5 (bisher Dispositivziffer 4)

Die Mehrheit der RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 5.

Die Minderheit der RPK beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 5.



8 / 8

Mehrheit: Renate Fischer (SP), Referentin; Präsident Felix Moser (Grüne), Vizepräsident Florian Utz (SP), Walter Angst (AL), Dr. Florian Blättler (SP), Severin Pflüger (FDP), Alan David Sangines (SP), Sven Sobernheim (GLP), Raphaël Tschanz (FDP)
Minderheit: Johann Widmer (SVP), Referent; Susanne Brunner (SVP)

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 6 (bisher Dispositivziffer 5)

Die RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 6.

Zustimmung: Alan David Sangines (SP), Referent; Präsident Felix Moser (Grüne), Vizepräsident Florian Utz (SP), Walter Angst (AL), Dr. Florian Blättler (SP), Susanne Brunner (SVP), Renate Fischer (SP), Severin Pflüger (FDP), Sven Sobernheim (GLP), Raphaël Tschanz (FDP), Johann Widmer (SVP)

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 7 (bisher Dispositivziffer 6)

Die Mehrheit der RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 7.

Die Minderheit der RPK beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 7.

Mehrheit: Renate Fischer (SP), Referentin; Präsident Felix Moser (Grüne), Vizepräsident Florian Utz (SP), Walter Angst (AL), Dr. Florian Blättler (SP), Severin Pflüger (FDP), Alan David Sangines (SP), Sven Sobernheim (GLP), Raphaël Tschanz (FDP)
Minderheit: Johann Widmer (SVP), Referent; Susanne Brunner (SVP)

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 8 (bisher Dispositivziffer 7)

Die RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 8.

Zustimmung: Renate Fischer (SP), Referentin; Präsident Felix Moser (Grüne), Vizepräsident Florian Utz (SP), Walter Angst (AL), Dr. Florian Blättler (SP), Susanne Brunner (SVP), Alan David Sangines (SP), Sven Sobernheim (GLP), Johann Widmer (SVP)
Enthaltung: Severin Pflüger (FDP), Raphaël Tschanz (FDP)

Zürich, 14. Juni 2021

Für die RPK

Präsident Felix Moser (Grüne)
Sekretärin Doris Fischer